

Regelprüfung für Bundesligaschiedsrichter 2006

Hinweis: Die Regelprüfung ist in die drei Abschnitte Feld, Halle und Spielordnung unterteilt. Es ist wichtig, den Aufgabentext genau zu lesen und keine eigenen Interpretationen an dargestellten Spielsituationen vorzunehmen. Mehrfachantworten sind möglich. Der Regeltest gilt als bestanden, wenn 80% der möglichen Punkte erreicht sind.

Fragen zum Feldhockey

1. Bei einer Strafecke stoppt der Angreifer den Ball außerhalb des Schusskreises „tot“, führt ihn in den Kreis hinein, um ihn dann wieder kurz hinauszuziehen und anschließend – nachdem er den Ball erneut in den Kreis gezogen hat – in einer Höhe von 70 cm ins Tor zu schlagen. Wie ist zu entscheiden? (5 Punkte)

Tor kein Tor

Begründung:

.....

.....

Antwort: Nach § 13.3 m) der Regeln für Feldhockey (im 2004er Regelheft noch § 13.3 n)) gelten die Bestimmungen für die Durchführung von Strafecken nicht mehr, wenn der Ball den Schusskreis um mehr als 5 m verlassen hat. Der DHB-Zusatz, nach dem die Bestimmungen auch dann keine Anwendung mehr finden, wenn der Ball zweimal den Schusskreis verlassen hat, ist zum 1.8.2005 aufgehoben worden. Da auch die Sonderregelungen des § 2.3 (im 2004er Heft: § 2.4; gilt nur für Spielerwechsel) und § 13.4 (gilt nur für Schlussstrafecke) nicht einschlägig sind, mussten die Angreifer die Regel des § 13.3 k) beachten, nach der der erste (geschlagene) Torschuss die Torlinie nicht in einer Höhe über 46 cm überschreiten darf. Es ist daher kein gültiges Tor erzielt worden.

2. Kurz vor dem gegnerischen Viertel bekommen die Angreifer einen Freischlag zugesprochen, was der Verursacher nicht wahrhaben will. Seine Missbilligung bringt er zum Ausdruck, indem er lautstark reklamiert. Der zuständige Schiedsrichter wendet folgerichtig die 10-Meter-Regel an. Die Angreifer führen den Freischlag gleichwohl am ursprünglichen Ort des Geschehens aus und den Ball mit einer Traumkombination ins Tor, bevor die Verteidiger wissen, wie ihnen geschieht. Als sie den Sachverhalt registrieren, bestürmen sie den Schiedsrichter und verlangen, dass Tor nicht zu anerkennen, da der Freischlag zuvor am falschen Ort und damit regelwidrig ausgeführt worden sei. Zu Recht? (4 Punkte)

ja, der Freischlag hätte vorgelegt werden müssen
 nein, der Freischlag kann – muss aber nicht – vorgelegt werden

Antwort: Nach § 12.5 a) der Regeln für Feldhockey kann (muss also nicht) im Falle eines weiteren Disziplin- oder Regelverstoßes vor Ausführung einer Spielstrafe der Ort der Freischlags um bis zu 10 m vorverlegt werden. Antwort „nein“ ist daher zutreffend.

3. Der Torwart lupft in seinem eigenen Kreis den Ball an, um ihn anschließend in einem hohen Bogen über das Feld zu kicken, wo er kurz hinter der Mittellinie landet, ohne dass andere Spieler in der Nähe sind. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

Freischlag an der Mittellinie Strafecke gegen den Torwart Weiterspielen

Antwort: Richtig ist die Antwort „Weiterspielen“, da dem Torwart ein solcher Kick nicht verboten ist (§ 9.8 der Regeln für Feldhockey – im 2004er Heft noch § 9.7 – verbietet nur den absichtlichen hohen Schlag, nicht Kick). Er ist alleine nach der Gefährlichkeit, die hier nicht gegeben ist, zu beurteilen.

Wie ist zu entscheiden, wenn der Ball an der Mittellinie in einer Spielertraube „niedergegangen“ ist?

.....

Antwort: In diesem Fall ist auf Freischlag für die gegnerische Mannschaft an der Mittellinie zu entscheiden, da der Torwart entgegen § 9.7 der Regeln für Feldhockey (im 2004er Heft noch § 9.6) ein gefährliches Spiel begangen hat. Da die Spielstrafe an der Stelle auszuführen ist, an der die Gefährdung erfolgt ist, kann keinesfalls auf Strafecke entschieden werden.

4. Vor der Ausführung einer Strafecke verletzt sich der Torwart der verteidigenden Mannschaft und kann nicht weiterspielen. Welche Möglichkeiten hat die Mannschaft jetzt? (6 Punkte)

.....
.....
.....

Antwort: Das Wechselverbot in dem Zeitraum zwischen der Verhängung und der Beendigung einer Strafecke (vgl. § 2.2 a) der Regeln für Feldhockey; im 2004er Heft noch § 2.3 a)) gilt nicht für den Torwart der verteidigenden Mannschaft im Falle seiner Verletzung (oder seines Ausschlusses vom Spiel). Es kann daher der Ersatztorwart eingewechselt werden. Auch besteht die Möglichkeit, dass ein Feldspieler sich die komplette Torwartausrüstung anzieht oder als Feldspieler mit den Rechten eines Torwarts (der allerdings wegen DHB-Zusatz zu § 4.4 einen Helm während der Durchführung der Strafecke zu tragen hat) am Spiel teilnimmt; unerheblich ist dabei, ob dieser Spieler zum Zeitpunkt der Verletzung sich bereits auf dem Platz befand.

Welche Möglichkeiten hätte sie, wenn der Torwart nicht verletzt, sondern mit einer Zeitstrafe des Feldes verwiesen worden wäre?

.....
.....
.....

Antwort: Es würde sich nichts ändern, da die Regeln Verletzung und Ausschluss gleich behandeln (außer dass die verteidigende Mannschaft mit einem Spieler weniger das Spiel fortsetzen muss).

5. Darf ein Tor aus der Luft erzielt werden und wenn ja, unter welchen Voraussetzungen?

(4 Punkte)

Ja Nein

.....
.....

Antwort: Anders als im Hallenhockey (vgl. § 9.10 der Regeln für Hallenhockey) kann im Feldhockey ein Tor aus der Luft erzielt werden. Der Angreifer muss dabei allerdings beachten, dass er den Ball nicht über Schulterhöhe spielt (§ 9.6 der Regeln für Feldhockey; im 2004er Heft noch § 9.5) und kein gefährliches Spiel vorliegt (§ 9.7; im 2004er Heft § 9.6).

6. Ein quer durch den Schusskreis gespielter Abschlag wird von einem Angreifer, der zuvor bereits im Schusskreis gestanden hat, in einer Entfernung von 8 m zum Verteidiger abgefangen. Anschließend schießt der Stürmer den Ball ins Tor. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

Wiederholung des Abschlags
 Tor
 Freischlag für den Verteidiger
 Persönliche Strafe gegen den Angreifer

Antwort: Es ist ein gültiges Tor erzielt worden. Die Regeln verbieten nicht mehr, dass der gegnerische Spieler im Moment der Ausführung des Abschlags nicht im Schusskreis stehen darf. Er muss lediglich gemäß § 13.2 e) der Regeln für Feldhockey einen Abstand von 5m einhalten (was hier der Fall gewesen ist).

7. Wie wäre in Frage 6 zu entscheiden, wenn es sich um einen Freischlag handelt, der abgefangen worden ist? (2 Punkte)

.....

Antwort. Für den Freischlag bestehen keine Sonderregelungen. Es ist ebenfalls ein gültiges Tor erzielt worden.

8. Lila-Grün Hagen hat kurz vor Schluss für seinen Torwart einen weiteren Feldspieler mit den Rechten eines Torwarts eingewechselt. Aus einer Strafecke entwickelt sich ein 7-Meter-Ball gegen Hagen. Der Trainer möchte zur Abwehr des 7-Meter-Balls nunmehr den „richtigen“ Torwart wieder einwechseln. Zulässig? (2 Punkte)

Ja Nein

Antwort: Nach § 2.2 a) der Regeln für Feldhockey (im 2004er Heft noch § 2.3 a)) darf ein Spielerwechsel jederzeit erfolgen außer in dem Zeitraum zwischen der Verhängung einer Strafecke und deren Beendigung. Ein Wechsel nach der Verhängung eines 7-m-Balls ist damit zulässig.

9. Wann ist eine Strafecke im Sinne der Regel „beendet“, so dass ein Spielerwechsel erfolgen kann? (8 Punkte)

- a)
- b)
- c)
- d)
- e)
- f)
- g)
- h)

Antwort: Nach § 2.3 der Regeln für Feldhockey (im 2004er Heft § 2.4) ist im Hinblick auf die Möglichkeit eines Spielerwechsels eine Strafecke beendet, wenn:

- a) ein Tor erzielt worden ist;*
- b) ein Angreifer einen Regelverstoß begangen hat;*
- c) der Ball den Schusskreis um mehr als 5 m verlassen hat;*
- d) der Ball den Schusskreis zum zweiten Mal verlassen hat;*
- e) der Ball über die Grundlinie gespielt und keine weitere Strafecke verhängt worden ist;*
- f) ein Verteidiger einen Regelverstoß begangen hat und keine weitere Strafecke verhängt worden ist;*
- g) ein 7-m-Ball verhängt worden ist;*
- h) auf Bully entschieden worden ist.*

10. Ein Verteidiger verhindert ein (sonst) sicheres Tor, indem er den Ball absichtlich über die eigene Grundlinie spielt. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

- 7-Meter-Ball
- Strafecke
- Abschlag

Antwort: Nach § 12.3 d) der Regeln für Feldhockey muss bei einem absichtlichen Spielen des Balls über die eigene Grundlinie stets eine Strafecke verhängt werden. Die Antwort 7-m-Ball ist daher falsch.

Fragen zum Hallenhockey

11. Der Spieler Ronnie Rambo erhält in der 37. Spielminute die gelb-rote Karte wegen wiederholten Foulspiels. Aus Frust stößt er auf dem Weg zur Mannschaftsbank einen bis dahin vollkommen unbeteiligten Gegenspieler um und tituliert den Schiedsrichter mit einer Reihe längst vergessen geglaubter Worte aus dem Bereich der Fäkalsprache. Wie ist weiter vorzugehen? (9 Punkte)

- Rote Karte gegen Rambo
- Gelbe Karte gegen den Mannschaftsführer von Rambo
- Detaillierte Schilderung des Vorfalles im Spielbericht

Antwort: Da Rambo bereits die gelb-rote Karte gezeigt und er damit auf Dauer vom Spiel ausgeschlossen worden ist, kann ihm die rote Karte nicht mehr gezeigt werden (vgl. III. 4 c) der Richtlinien für persönliche Strafen). Es muss jedoch eine detaillierte Schilderung des Vorfalls im Spielberichtsbogen erfolgen.

- Rambo darf nach 15 Minuten wieder mitspielen
- Rambos Mannschaft kann sich nach 15 Minuten wieder ergänzen
- Rambos Mannschaft spielt bis zum Spielende mit einem Spieler Unterzahl

Antwort: Die gelb-rote Karte ist ein Ausschluss auf Dauer. Rambo selbst darf daher am Spiel nicht mehr teilnehmen (§ 22 (4) SpO DHB), er ist vielmehr nach § 23 (1) SpO DHB für das nächste Meisterschaftsspiel gesperrt. Anders als im Feldhockey darf die Mannschaft sich nach 15 Minuten wieder ergänzen (vgl. wiederum § 22 (4) SpO DHB).

- Rambo muss auf der Strafbank Platz nehmen
- Rambo muss das Spielfeld verlassen und kann sich ansonsten überall aufhalten
- Rambo muss den Innenraum der Halle verlassen

Antwort: Rambo ist durch die gelb-rote Karte auf Dauer vom Spiel ausgeschlossen worden. Nach dem DHB-Zusatz zu § 14.5 der Regeln für Hallenhockey muss er den Innenraum der Halle verlassen.

12. Ein von Gerd Goalgetter flach auf das Tor geschossener Ball wird durch einen Schienbeinschützer, den der Verteidiger Tobi Töffel im Eifer des Gefechts verloren hat, über die Grundlinie ins Aus abgelenkt. Ohne den Einfluss des Schienbeinschützers wäre der Ball im Tor gelandet. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

- 7-Meter-Ball
- Abschlag
- Bully
- Strafecke

Antwort: Aus § 11.8 der Regeln für Hallenhockey ergibt sich, dass das Spiel nicht zu unterbrechen ist, wenn der Ball auf dem Spielfeld einen losen Gegenstand, einschließlich eines unabsichtlich fallen gelassenen Teils der Spiel-ausrüstung, trifft. Im Ergebnis ist der Schienbeinschoner Luft, unabhängig davon, wer ihn verloren hat (was auch kaum zu kontrollieren wäre). Richtige Entscheidung ist daher Abschlag.

13. Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Kurz vor Schluss steht es 2:2, als die Mannschaft des Außenseiters einen ihrer gefürchteten Konter fährt und etwa fünf Meter nach der Mittellinie die Bank der verteidigenden Mannschaft passiert. In diesem Moment springt von dort der Trainer auf und bringt den flinken Außenstürmer mit einer gekonnten Grätsche zu Fall. Als sich der Angreifer daraufhin unter Schmerzen auf dem Platz windet, kommt einer der Auswechselspieler hinzu und ohrfeigt ihn mit dem Hinweis „Schauspieler“. Wie wird das Spiel fortgesetzt? (8 Punkte)

- Bully
- Freischlag
- Strafecke

Antwort: Läuft ein Trainer, Betreuer etc. unberechtigt während des laufenden Spiels auf das Spielfeld, kann eine Spielstrafe nicht verhängt werden. Ein Wechselfehler liegt zunächst nicht vor, da eben kein Spieler das Spielfeld betreten hat. Das Spiel muss mit dem Betreten des Platzes durch den Trainer unterbrochen und mit einem Bully fortgesetzt werden (vgl. auch DHB-Zusatz zu § 11.8 der Regeln für Hallenhockey). Daran ändert auch nichts, dass im Nachhinein noch ein Auswechselspieler den Platz betritt, da insoweit auf den ersten Vorfall abzustellen ist.

Welche weiteren Entscheidungen sind zu treffen?

- rote Karte gegen den Auswechselspieler
- Eintrag des Auswechselspielers in den Spielbericht, weil keine rote Karte gegen ihn gegeben werden kann
- rote Karte gegen den Trainer
- Verweis des Trainers von der Mannschaftsbank
- Eintrag des Trainers in den Spielbericht

Antwort: Dem Auswechselspieler (auch sie können persönliche Strafen erhalten, vgl. DHB-Zusatz zu § 14.2 der Regeln für Hallenhockey und I. der Richtlinien für persönliche Strafen) ist aufgrund einer Tätlichkeit etc. (siehe III. 4. a) der Richtlinien für persönliche Strafen) die rote Karte zu zeigen. Gegen einen Trainer kann dagegen eine persönliche Strafe in Form einer Karte nicht verhängt werden (siehe I. der Richtlinien für persönliche Strafen). Er ist jedoch – aufgrund der Schwere seines Vergehens - unmittelbar von der Bank zu verweisen; der Vorfall ist im Spielbericht zu vermerken.

Was würde sich ändern, wenn zuerst der Auswechselspieler die Grätsche angesetzt hätte?

- nichts
-

Antwort: Es wäre gemäß § 12.3 e) der Regeln für Hallenhockey auf Strafecke zu entscheiden, da ein siebter Spieler (zulässig sind sechs, vgl. § 9.1) den Platz nicht betreten durfte und auch keine ordnungsgemäße Auswechslung vorlag. Ansonsten ändert sich nichts.

14. Endspiel um die Deutsche Meisterschaft. Lila-Grün Hagen beantragt eine Auszeit. Während dieser Auszeit begibt sich der auf Zeit hinausgestellte Lila-Grüne Starstürmer von der Strafbank zu seiner Mannschaft in die Mitte der rechten Spielfeldhälfte. Dort kommt er zeitgleich mit dem Clubpräsidenten an, der von der Zuschauertribüne geeilt ist, um seinem Trainer „wertvolle“ Tipps zu geben. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

- Der Präsident darf nicht an der Auszeit-Besprechung teilnehmen
- Der Starstürmer darf nicht an der Auszeit-Besprechung teilnehmen
- erneute persönliche Strafe für den Starstürmer, nämlich Karte
- Es sind keine Maßnahmen erforderlich

Antwort: Dass andere Personen als Spieler, Trainer, Betreuer nicht an der Auszeit teilnehmen dürfen, ist selbstverständlich (vgl. § 2.6 der Regeln für Hallenhockey). Der Präsident darf daher nicht an der Auszeit-Besprechung teilnehmen. Anders sieht das für den auf Zeit herausgestellten Starstürmer aus. Zwar fehlt es hier an einer ausdrücklichen Regelung. Aus § 14.3 der Regeln für Hallenhockey, nach der auf Zeit ausgeschlossene Spieler sich in der Halbzeitpause bei ihrer Mannschaft aufhalten dürfen, muss man jedoch den Schluss ziehen, dass auf Zeit ausgeschlossene Spieler an einer Auszeit-Besprechung während der Strafzeit teilnehmen dürfen.

15. Der Verteidiger spielt aus dem eigenen Schusskreis hinaus einen eingehängten Ball (absichtlich) in das gelegte Brett eines Angreifers, der knapp außerhalb des Schusskreises steht. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

- Weiterspielen
- 7-Meter-Ball
- Strafecke
- Freischlag für den Angreifer

Antwort: Es handelt sich um einen absichtlichen Regelverstoß (vgl. § 9.8 der Regeln für Hallenhockey und DHB-Zusatz zu § 13.1). Dennoch ist nicht auf 7-m-Ball zu entscheiden, da dem Angreifer nicht – wie es nach § 12.4 der Regeln für Hallenhockey erforderlich – der Ballbesitz oder die Möglichkeit genommen wird, den Ball zu spielen. Richtige Antwort ist daher Strafecke.

16. Lila-Grün Hagen hat kurz vor Schluss für seinen Torwart einen weiteren Feldspieler mit den Rechten eines Torwarts eingewechselt. Nachdem die Schiedsrichter auf Strafecke gegen Lila-Grün entschieden haben, versucht der Feldspieler vergeblich den ihm viel zu kleinen Helm des Torwarts anzuziehen. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

- Die Mannschaften können einvernehmlich auf die Helmpflicht verzichten
- Ersatzweise kann eine Gesichtsmaske verwendet werden
- Wenn kein Torwarthelm aufzutreiben ist, muss das Spiel abgebrochen werden
- Der „richtige“ Torwart darf wieder eingewechselt werden

Antwort: Die Regelung des § 4.4 der Regeln für Hallenhockey, aus dem sich ergibt, dass bei einer Strafecke immer ein Schutzhelm zu tragen ist, ist nicht dispositiv. Die Mannschaften können daher nicht einvernehmlich auf die Helmpflicht verzichten. Eine Gesichtsmaske kann nicht verwendet werden, da sie kein sicherer Kopfschutz iSd. Regel ist. Wegen § 2.2 a) der Regeln für Hallenhockey, nach dem ein Spielerwechsel jederzeit erfolgen darf außer in dem Zeitraum zwischen der Verhängung einer Strafecke und deren Beendigung, kommt auch eine Einwechslung des richtigen Torwarts nicht in Betracht. Das Spiel muss daher abgebrochen werden, wenn kein Torwarthelm aufzutreiben ist.

17. Bei einer noch andauernden Schlussstrafecke am Ende der ersten Halbzeit wird der Ball über mehrere Sekunden zwischen den Schlägern eines Angreifers und eines Verteidigers eingeklemmt. Die Schiedsrichter können nicht erkennen, dass sich diese Situation irgendwie auflöst. Wie ist zu entscheiden? (2 Punkte)

- Freischlag für die Verteidiger, der nicht mehr ausgeführt wird
- Strafecke für die Angreifer
- Bully, welches noch ausgeführt wird
- Bully, welches nicht mehr ausgeführt wird

Antwort: Bei einer „normalen“ Strafecke wäre hier auf Bully zu entscheiden. Aus dem Kursivtext zu § 13.4 der Regeln für Hallenhockey folgt jedoch, dass bei einer Schlussstrafecke die Strafecke zu wiederholen ist, zumal das Bully in § 13.4 (anders als bei § 2.3) nicht als Beendigungsgrund genannt wird.

18. Ein Verteidiger spielt den Ball von der Mittellinie (noch innerhalb der eigenen Hälfte) zurück auf seinen Mitspieler, der im eigenen Schusskreis steht. Obwohl dieser den Ball zunächst annehmen wollte, lässt er ihn absichtlich ins Aus gehen, nachdem ihn sein Trainer hierzu durch lautstarke Anweisungen entsprechend aufgefordert hat. Wie ist zu entscheiden? (4 Punkte)

- Strafecke
 Abschlag
 7-Meter-Ball

Antwort: Nach § 12.3 d) der Regeln für Hallenhockey muss bei einem absichtlichen Spielen des Balls über die eigene Grundlinie eine Strafecke verhängt werden. Ein solche Absicht liegt aber in dem Moment, als der letzte Verteidiger den Ball spielt, nicht vor. Allein die Tatsache, dass der Verteidiger den Ball absichtliche ins Aus gehen lässt, stellt keinen Regelverstoß dar. § 12.3 d) ist Begehungs- und kein Unterlassungstatbestand. Richtige Antwort ist daher Abschlag.

19. Schlussstrafecke: Alle Angreifer versammeln sich um den Kreis der Gegner. An diesem Ereignis will auch der Torwart teilhaben, der deswegen seinen eigenen Kreis verlässt und sich in die Phalanx der Stürmer einreihet. Darf er hierzu seinen Helm ablegen? (2 Punkte)

- Ja Nein

Antwort: Der Torwart darf seinen Helm ablegen. Das folgt aus § 4.4. der Regeln für Hallenhockey, nach dem eine Helmpflicht nicht besteht, wenn der Torwart am Spiel (wie bei der Schlussstrafecke) als Feldspieler außerhalb seines Schusskreises teilnimmt. Anders als im Feldhockey (vgl. § 10.1 der Regeln für Feldhockey) besteht auch keine Regelung, die es dem Torwart untersagt, in der anderen Spielfeldhälfte am Spiel teilzunehmen.

20. Nachdem der Hereingabe den Ball bei der Ausführung einer Strafecke gespielt hat, läuft ein Verteidiger hinter dem Tor herum, um anschließend den rechten Torpfosten abzudecken. Zulässig? (2 Punkte)

- Ja Nein

Antwort: Die Regeln verbieten seit 2004 nicht mehr, dass Verteidiger nach der Hereingabe hinter dem Tor herum laufen. Die richtige Antwort lautet daher „ja“.

Fragen zur Spielordnung

21. In einem Bundesligaspiel soll der als besonders treffsicher geltende, erst 17-Jährige Torwart Jörg Butt jr. als Schütze eines 7-Meter-Balls antreten. Darf er hierzu Helm und Handschuhe ablegen? (4 Punkte)

- Ja Nein

Antwort: Jörg Butt jr. Torwart darf seinen Helm ablegen. Das folgt aus § 4.4. der Regeln für Hallenhockey, nach dem eine Helmpflicht nicht besteht, wenn der Torwart Schütze eines 7-m-Balls ist. Diese Regelung geht auch der Jugendregelung des § 27 (4) SpO DHB vor (vgl. DHB-Zusatz zu § 2.1 und § 4.5 der Regeln für Feld- und Hallenhockey), nach der jugendliche Torleute die vollständige Schuhausrüstung zu tragen haben. Gleiches gilt hinsichtlich der Handschuhe. Während für den erwachsenen Torwart eine Handschuhpflicht ohnehin nicht besteht, ist wiederum DHB-Zusatz zu § 2.1 und § 4.5 der Regeln für Feld- und Hallenhockey zu entnehmen, dass die Regelung des § 27 (4) SpO DHB für den Torwart, der zugleich Schütze eines 7-m-Balls ist, nicht gilt.

22. Vor einem Bundesligaspiel funktioniert die Bewässerungsanlage des Kunstrasens nicht. Während Pink-Orange Lippstadt das Spiel verlegen möchte, will Neongrün-Lila Bebra auf dem neben dem Kunstrasen liegenden Naturrasen antreten, was Pink-Orange jedoch für vollkommen unvorstellbar hält (die ausnahmslos jungen Spieler erfahren überhaupt erst durch die Erzählungen ihrer deutlich reiferen Gegner, dass es „damals noch gar keine Kunstrasenplätze gab und trotzdem Hockey gespielt worden ist“). Eine Einigung kann nicht erzielt werden. Wie haben die Schiedsrichter zu entscheiden? (4 Punkte)

- Das Spiel fällt aus
 Das Spiel wird auf dem Naturrasen ausgetragen
 Das Spiel findet auf dem – ungewässerten – Kunstrasen statt

Antwort: In § 30 (6) SpO DHB heißt es: „Bei Meisterschaftsspielen auf einem Kunstrasenplatz muss der Heimverein, bei Meisterschaftsspielen an neutralen Orten und bei Meisterschaftsturnieren der Ausrichter, für eine angemessene Bewässerung sorgen. Ist dieses mit zumutbaren Maßnahmen ausnahmsweise nicht möglich und kann das Spiel nicht auf einem anderen Kunstrasenplatz in zumutbarer Entfernung ausgetragen werden, muss es auf dem nicht angemessen bewässerten Kunstrasenplatz ausgetragen werden, sofern sich die Mannschaften nicht auf die Durchführung des Spieles auf einem Naturrasenplatz einigen.“

Da sich hier die Mannschaften nicht auf die Durchführung des Spiels auf dem Naturrasen einigen konnten, ist das Spiel auf dem ungewässerten Kunstrasenplatz auszutragen.

23. Gute 20 Minuten vor Spielbeginn stellen die Schiedsrichter konsterniert fest, dass beide Mannschaften – obwohl sie schon seit Gründung der Bundesliga zweimal jährlich gegeneinander spielen – einmal mehr weiße Stutzen ausgewählt haben. Was haben die Schiedsrichter zu unternehmen? (2 Punkte)

- Gar nichts, beide Mannschaften spielen in weiß
 Die Heimmannschaft muss andere Stutzen wählen
 Die Gastmannschaft muss andere Stutzen auswählen
 Eine der beiden Mannschaften spielt ohne Stutzen

Antwort: Nach § 27 (1) SpO DHB muss die Heimmannschaft die Spielkleidung wechseln, wenn andernfalls Verwechslungen vorkommen können. Die Stutzen sind Teil der Spielkleidung. Hierüber entscheiden die Schiedsrichter (siehe auch DHB-Zusatz zu § 4.5

der Regeln für Feld- und Hallenhockey). Die Heimmannschaft muss daher andere Stützen wählen, bevor das Spiel angepfiffen werden kann.

24. Wie viele Spieler muss eine Mannschaft für ein 7-Meter-Schießen benennen? (2 Punkte)

- 5 Spieler, davon ein Torwart
- 6 Spieler, davon ein Torwart
- bis zu 6 Spieler (1 Torwart und maximal 5 Schützen, es kann aber auch ein Schütze mehrere 7-Meter schießen, wenn er besonders sicher ist)
- bis zu 6 Spieler (1 Torwart und 5 Schützen, der Torwart kann zugleich Schütze sein)

Antwort: § 24 (5) a) SpO DHB verlangt, dass jede Mannschaft sechs Spieler benennt, und zwar fünf Schützen und einen Torwart. Torwart und Schütze können daher nicht dieselbe Person sein. Richtig ist daher die Antwort „6 Spieler, davon ein Torwart“. Achtung: Die Spielordnungskommission des DHB beabsichtigt eine Anpassung des § 24 (5) a) SpO DHB an die internationalen Gepflogenheiten, die es dem Torwart erlauben, auch zugleich als Schütze anzutreten.

25. Wie hoch sind die Spesen und die Spielleitungsaufwandsentschädigung für Spiele der Bundesligen im Feld? (2 Punkte)

<u>Nur Samstagsspiel</u>	<u>Doppelwochenende („auswärts“)</u>
--------------------------	--------------------------------------

Spesen	Spesen
--------------	--------------

SPAE	SPAE.....
------------	-----------

*Antwort: Spesen: eintägig EUR 16,00 / mehrtägig EUR 24,00;
SPAE: eintägig EUR 20,00 / mehrtägig EUR 31,00.*

Erreichte Gesamtpunktzahl: _____ von 100